

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungswort
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Samstagsheft
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 96.

Freitag, 26. April 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaisert. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Amtliche Bekanntmachung. Bekanntmachung.

Die **Gemeinbeanlagen** auf den 1. Termin laufenden Jahres sind baldigst, **längstens aber bis zum 6. Mai** dieses Jahres an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, am 26. April 1895.

Der Stadtrath.
Schwarzenberg, Siedtrich, Mohr.

Zum Deutschen Handwerkertag.

So stark besucht wie der vorjährige Handwerkertag war der heutige, der soeben in Halle getagt hat, allerdings nicht, aber es ist doch noch eine ganz stattliche Zahl von Delegirten und Handwerksmeistern zusammengetommen; die Zahl der ersteren betrug allein schon gegen 600. (Auf dem Handwerkertag in Berlin waren weit über 2000 Delegirte erschienen.) Es ist uns wegen Raummanget nicht möglich, über die gehaltenen Reden und stattgefundenen Debatten eingehend zu berichten und beschränken wir uns darauf, die gefassten Beschlüsse mitzutheilen. Es wurde zunächst folgender Beschluss einstimmig angenommen:

„Der 8. Allgemeine Deutsche Handwerkertag hat nicht die mindeste Veranlassung, von den auf den bisherigen Handwerker- und den Innungstagen gefassten Beschlüssen Abstand zu nehmen. Er verlangt vielmehr nach wie vor eine gründliche Neuordnung der Gewerbeordnung und erwartet, daß den Wünschen der Handwerker in folgenden Punkten Rechnung getragen wird: 1) Einführung der obligatorischen Innung und Handwerkskammer, sowie des Befähigungsnachweises; 2) gesetzliche Festsetzung der Begriffe Handwerk und Fabrik; 3) Befreiung der Militärwerkstätten und äußerster Einschränkung der Gefängnisarbeit; 4) Verbot des Hausierens der Ausländer, und mögliche Beschränkung des Hausierhandels der Inländer durch Prüfung der Bedürfnisfrage; sowie Verbot des Detailreisens bei Privaten; 5) Befreiung der Konsumvereine, insbesondere der Offiziers- und Beamten-Konsumvereine und -Warenhäuser; 6) gänzliches Verbot der Wandertage und aller Arten von Versteigerungen neuer Handwerks-Erzeugnisse, sowie des Hülfsgehilfen-Verweises, eventuell progressive Besteuerung dieser; 7) Regelung des Submissionswesens; 8) Vorkaufsrecht für die Handwerker; 9) Zugänglichkeit der Reichsämter für das Handwerk; 10) Befreiung des Fremden- und Bekanntheitsweises (unlauterer Wettbewerbs); 11) weitere Erleichterung von Gründungen nach dem Aktiengeze; 12) Aenderung der Konkurrenzordnung; 13) Verwahrung von Reichstagsabläufen. Der Handwerkertag beschwört die verbündeten Regierungen, endlich diesen Wünschen mehr als bisher Rechnung zu tragen und so das deutsche Handwerk vor dem Ruine zu bewahren.“

Beim zweiten Punkt der Tagesordnung „Der Befähigungsnachweis“ nahm man folgenden Beschluss an:

„Der 8. Allgemeine Deutsche Handwerkertag spricht sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß die verbündeten Regierungen auf ihrer absonderlichen Haltung gegenüber der Forderung des deutschen Handwerksstandes nach gesetzlicher Einführung des Befähigungsnachweises fortgesetzt beharren, und erklärt, an diesem Verhalten unbeteiligt festhalten zu müssen, da ein wirksamer Schutz für das Handwerk nur durch den Befähigungsnachweis geschaffen werden kann.“

Zum nächsten Punkt: „Obligatorische Innung“ beschloß man:

„In der Erwägung, daß das eingetroffene, was verständige praktische Handwerker beim Erlaß des Innungsgesetzes vom 18. Juni 1881 vorhergesehen: daß ein Innungsgesetz ohne obligatorischen Charakter eine Verwässerung des deutschen Handwerksstandes nicht herbeiführen, seinen Widerstand nicht aufhalten könne, in fernerer Erwägung, daß alle Veruche, die seitens der Regierung und des Reichstages bisher unternommen wurden, das Innungsgesetz zu verbessern, nutzlos geblieben sind und auch so lange nutzlos bleiben werden, bis nicht die Gesetzgebung sich entschließt, dem Verlangen der größten Mehrzahl der Handwerker, die untern deutschen Mittelstand erhalten zu, Rechnung zu tragen und die obligatorische Innung gesetzlich einzuführen, beschließt der zu Halle a. S. tagende Allgemeine Deutsche Handwerkertag, so lange auf der Forderung der Einführung der obligatorischen Innung zu bestehen und sich nicht früher für befriedigt zu erklären, bis seinem berechtigten Verlangen Rechnung getragen ist.“

Weiterhin nahm der Handwerkertag „Resolutionen“ an gegen den Hausierhandel, wonach der Hausierhandel der Ausländer und der mit Handwerkszeugnissen verbotten und der Hausierhandel der Inländer von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht werden soll; und desgleichen das Verbot des Aufnehmens von Bestellungen bei Privatleuten durch Detailreisende befürwortet wird. Ferner wurde eine Zustimmungsvorlesung zum Entwurf über den unlauteren Wettbewerb angenommen. Eine weitere ebenfalls angenommene Resolution verlangte entschiedene gesetzliche Maßnahmen gegen den Bauhandwerk.

Von den weiterhin noch gefassten Beschlüssen seien erwähnt die Forderung der Aufhebung der Militärwerkstätten und Befreiung der Gefangenen mit Halbfabrikaten, ferner eine Resolution gegen die Konsumvereine, denen eine sozialistische-kommunistische Tendenz vorgeworfen wird, speziell gegen die Offiziers- und Beamtenkonsumvereine. Betreffs der Befreiung an den Wahlen wurde wie er beschlossen, die zu unterstützenden Kandidaten auf das Programm der Handwerker zu verpflichten und von den Parteien mehr Mandate für das Handwerk zu fordern.

Zum Schluß gelangte einstimmig zur Annahme eine Resolution gegen den Maximal-Arbeitstag im Bäckergewerbe als erneuten Angriff auf die Selbstständigkeit des kleinen Handwerks und einen Angriff in die persönliche Freiheit der beteiligten Handwerksmeister und Gesellen, da zweifellos, nachdem einmal der Maximal-Arbeitstag im Bäckergewerbe eingeführt ist, derselbe auch auf alle anderen Kleingewerbe ausgedehnt wird. Der ganze organisierte Handwerkerstand verwarf sich entschieden gegen die Einführung des Maximal-Arbeitstages, da dadurch auch der letzte Rest des Kleinhandwerks verschwinden und dem Großbetrieb überliefert werden würde. Zugleich wird in der Resolution darauf hingewiesen, daß die Einführung des Maximal-Arbeitstages im Bäckergewerbe wegen der technischen Schwierigkeiten, des schwankenden Bedarfs der nur frisch verkäuflichen Erzeugnisse, der Witterungseinflüsse, der Abhängigkeit vom guten oder bösen Willen der Gesellen höchst bedenklich sei, und deshalb die Reichsregierung ersucht, von einer Gesetzesvorlage, betreffend Einführung des Maximal-Arbeitstages im Bäckergewerbe Abstand zu nehmen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der „Reichsanzeiger“ istermächtigt, die Angaben der „Schaumb. Jtg.“, wonach Kaiser Wilhelm II. seine Einwilligung zu der Vermählung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe nur unter der ausdrücklichen Bedingung gegeben habe, daß der Prinz dem jetzt verstorbenen Fürsten von Lippe-Deimold succedire und insofern dessen letzterer den Prinzen bereits im Jahre 1890 für den Fall seines Ablebens dem Regenten ernannt habe, dem ganzen Reichstag nach für erlunden zu erklären.

Der gesammte Reichstag hat eine Einladung zu den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordostkanals erhalten.

Das Verhältnis Deutschlands zu Japan und die Stellungnahme der Regierung gegenüber dem japanisch-chinesischen Friedensschluß dürfte demnächst im Reichstage Gegenstand der Verhandlungen werden. Es finden Privatbesprechungen statt über die Form, in der der vollzogene Anschluß der deutschen Regierung an die russisch-französische Intervention gegen die Friedensvereinbarungen demnächst zur Sprache gebracht werden soll.

An Beratungsmaterialien liegen dem Reichstag, abgesehen von den bekannten Gesetzentwürfen der Regierung, gegenwärtig noch 39 Initiativanträge der Parteien, 12 Berichte der Prüfungskommission, 6 Berichte der Wahlprüfungskommission vor.

Zur Bestreitung der durch die Feier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals entstehenden unvorhergesehenen Ausgaben wird in einem Nachtragset vom Reichstage ein Kredit in Höhe von 1.300.000 Mark in Anspruch genommen werden. Die Bewilligung der Forderung ist nach Lage der Dinge selbstverständlich.

Nachdem der Magistrat von Berlin die Absendung eines gegen die sogenannte Umsturzvorlage gerichteten Protestes an den Reichstag und eine bezügliche Vorlage an die Stadtverordneten wegen Ertheilung ihrer Zustimmung zu diesem Proteste beschloßen hat, ist dem Magistrat eine Petition gegen die Oberpräsidenten in Potsdam zugegangen, welche den Gemeindeführern das beabsichtigte Vorgehen untersagt. Trotzdem haben die Stadtverordneten in der gestrigen Sitzung beschloßen auf Antrag des Vorsehers Langerhans, denselben zu ermächtigen, an den Reichstag eine Petition gegen die Umsturzvorlage zu richten. Der Oberbürgermeister Zelle hatte vorher von der Annahme des Antrages abgerathen.

Im Zuschmähler Prozeß befanden gestern mehrere Sergeanten, daß sie keinen Widerstand gegen das Militär bemerkt haben. Der Soldat Gallinghöfer fand sich durch einen Bauern mit der Art bedroht und hat denselben nieder-

gestochen. Verteidiger Dr. Bernstein beantragte die Protokollierung dieser Aussagen, was indessen abgelehnt wurde. Soldat Plager sagte aus, er habe den Bauern Stok niedergestochen, weil dieser sich ihm entgegengesetzt und die Faust geballt habe; letzteres weiß Zeuge nicht genau; er sei sehr aufgeregt gewesen und habe nur eine leichte Verwundung beabsichtigt. Mehrere andere als Zeugen vernommene Soldaten haben von ihrem Bajonett Gebrauch gemacht.

Die ultramontane „Köln. Volksztg.“ versichert gegenüber anderweitigen Meldungen, das Centrum werde bei der Umsturzvorlage nur für den Kommissionsbeschluß stimmen. Wenn die Konservativen und die Reichsparteiler die Vorlage nicht nach den Wünschen des Centrums annehme, scheitere die ganze Vorlage. Das Centrum lasse unter keinen Umständen zu, daß die „bürgerlichen Paragraphen“ in der Form angenommen werden, welche die Selbstsucht der Mittelparteiler wünscht, und welche die Konservativen neuerdings ermöglichen möchte.

Zur Lage des Petroleummarktes melden die Londoner „Daily News“ aus New-York vom 18. April: „Es herrscht kein Zweifel darüber, daß der Standard-Oil-Trust für die gegenwärtige Lage verantwortlich ist. Der Trust hat eine Abnahme der Zufuhren bewirkt, um den Preis zu steigern, unabhängige Gesellschaften aus dem Markt zu drängen und sich der ganzen Konkurrenz im Lande zu entledigen. Der Trust hat das ganze Exportgeschäft von den unabhängigen Produzenten, welche bis vor Kurzem in New-York vertreten hatten, abgerungen. Wenn ehemals ein Exporteur ein Schiff gechartert hatte, um Petroleum loszulegen, in Risten oder Fässern zu befördern, so hatte derselbe mit der Standard-Oil-Company zu verhandeln und mußte für die Ladung in Gold bezahlen. In letzter Zeit ist indess die Standard-Oil-Gesellschaft thätiglich die einzige Firma gewesen, welche sich an dem Exportgeschäft beteiligte. Die Gesellschaft charterte selbst die erforderlichen Schiffe und nahm als Zahlung statt Gold, Silber oder Wechsel auf London und übernahm auch das Risiko eines stutirenden Marktes.“

Vom Reichstag. Der Reichstag nahm gestern zunächst den Antrag Auer auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Schmidt (Frankfurt) an. Darauf wurde die zweite Beratung der Novelle zum Polltarif fortgesetzt bei der Position Baumwollamenöl (nach der Vorlage mit zehn Mt., nach den Kommissionsbeschlüssen raffiniert mit 10 Mt., roh mit 4 Mt. zu verzollen). Abg. Herbert (Soc.) spricht sich gegen jede Erhöhung des Zolles aus, damit den Arbeitern auch das minderwertige Speisefett nicht vertheuert werde. Abg. Dr. Hamacher (nl.) weist die Einwendungen der Sozialdemokraten gegen den Zoll auf Baumwollamenöl zurück. Abg. Wenders (G.) beantragt, den Zoll auf Baumwollamenöl in Fässern, amtlich denaturirt, von den vorgeschlagenen Mt. 3,50 auf Mt. 4,00 zu erhöhen. Bundeskommissar Weheimrath Henke bittet, es bei den vorgeschlagenen 3 1/2 Mt. zu belassen. Abg. Dr. Barth (fr. Bzg.) betont, der Zoll auf Baumwollamenöl vertheuere das Speisefett um 3 Pf. pro Pfund. Daraus werde eine bedenkliche Erbitterung der arbeitenden Klassen hervorgerufen werden. Abg. Dr. Bachem (G.) bestreitet, daß durch den Zoll ein legitimes Volksnahrungsmittel vertheuert werde. Der Zoll solle lediglich Verfälschungen vorbeugen. Redner bittet um baldige Vorlage eines Margarinegesetzes. Abg. Richter (fr. Bp.) meint, die Agrarier wollten nur dem Margarinefabrikanten das Rohmaterial vertheuern in der Erwartung, daß dadurch der Butterverbrauch werde gesteigert werden. Eine solche Steigerung werde nicht eintreten, denn die Kreise, die Margarine konsumiren, seien nicht in der Lage, Butter zu kaufen. (Widerspruch rechts.) Um den Butterverfälschungen zu begegnen, empfehle es sich, die technischen Prüfungsstellen zu vermehren. Keineswegs dürfe man durch Annahme des Zolles ein so notwendiges Volksnahrungsmittel, wie das Speisefett, vertheuern. Abg. von Rardorff (Reichsp.) bemerkt, die Absicht des Vorredners, den Agrariern wieder etwas anzuhängen, könne keinen Erfolg haben. Der Zoll sei durchaus gerechtfertigt. Hoffentlich werde die Regierung bald prüfen, ob nicht das Baumwollamenöl in hygienischem Interesse überhaupt zu verbieten sei. Die Vermehrung der Prüfungsstellen für Butter würde auch er mit Freuden begrüßen. Abg. Graf v. Rantz (lon.) bestreitet, daß es sich um die Vertheuerung eines Nahrungsmittels des armen Mannes handle. Hierauf wird die Po-

stelt worden und sollen in Bandgardinen Firmen Aufträge auf 6 Monate erhalten haben, die Fabrikanten haben daher gute Aussichten.

Lugau. Das Steinkohlenwerk Deutschland hat jetzt mit einem Kostenaufwande von 400000 Mk. ein Elektrizitätswerk einrichten lassen, das für den Betrieb ungemein große Vortheile bietet.

Reichenberg i. B. Am 28. Juni vor. J. starzte der im Baue begriffene, fast vollendete drei Stock hohe Neubau der Baumeister Gärtners & Sachers ein, wodurch zehn Personen getödtet und 21 Personen, darunter 12 schwer verletzt wurden.

Frohburg, 25. April. In Eichefeld wurde gestern ein beträchtlicher Münzfund gemacht. Beim Ausschachten eines zum Besitzthum des Gutsbesitzers Ewald gehörigen Kellers entdeckte man einen Topf, der 42 Goldmünzen in der Größe eines Einmarkstückes, 30 Silbermünzen in der Größe eines Fünfmarsstückes und gegen 200 kleinere Silbermünzen enthielt.

Hildesheim. Ein schreckliches Unglück ereignete sich jüngst hier in Gegenwart vieler Zuschauer. Die Arbeiter Schäfer und Holze stiegen in der Innerste, als beim Neinschießen der Kahn anhielte und beide in das sehr tiefe Flüsschen fielen.

beim Fischen aus demselben Kahn in die Innerste gefallen und ertrunken.

Breslau. Eine dem Alter nach recht ungleiche Verbindung wurde dieser Tage hier vor dem Standesbeamten vollzogen. Der Bräutigam zählt 24, die glückliche Braut aber 73 Sommer.

Vermischtes.

Ein haarsträubendes Leichtsinnsstückchen meldet man aus der Gemeinde Kaba (Ungarn). Bei frühlichem Becherklang erzählte einer der zechenden Burischen, namens Emerich Páspöl, er wette um zehn Liter Wein, daß er sich auf die Schienen der Eisenbahn lege und den Zug über sich hinweggehen lasse, ohne daß ihm etwas geschehe.

Mit einem seltenen Heroismus ist der Duzaren Lieutenant v. Othen-Sacken, der vor einigen Tagen auf dem Gute eines Verwandten beim Einschießen von Waffen verunglückt, in den Tod gegangen. Von O. war von dem Arzte mitgetheilt worden, daß alle menschliche Kunst und Wissenschaft nutzlos sei, er dagegen höchstens nur zwei bis drei Tage zu leben habe.

Eingelandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) Frau Dr. Dennig giebt sich alle erdenkliche Mühe, unser Publikum in reichster Abwechslung zu unterhalten. Des lebhaftesten Beifalles erfreuen sich alle Darbietungen, aber der Besuch ist leider gegen voriges Jahr sehr schwach.

gemacht. Der gesunde Humor, welcher dieses kleine Kabinetsstück der Bühnenliteratur durchweht, läßt stets eine zweckvollerschütternde Komik. — Möge reichlicher Besuch diese Vorstellung belohnen.

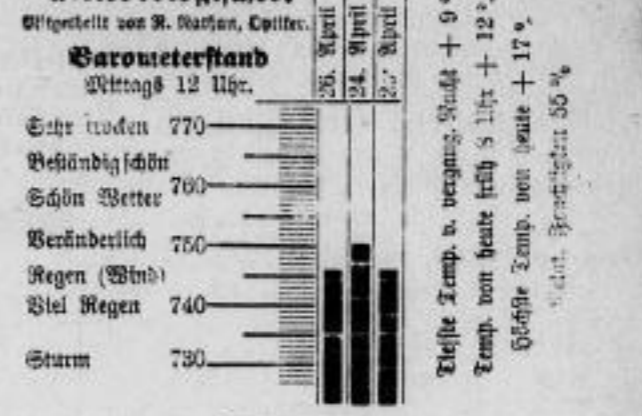
Kirchennachrichten für Riesa und Weida.

Riesa: Dom. Misericordias Domini. Vorm. 9 Uhr Predigt: Diac. Burkhart. Nachm. 5 Uhr Predigt: P. Führer. Weida: Dom. Misericordias Domini. Vorm. 1/9 Uhr Predigt: P. Führer. Das Wochenamt vom 28. April bis 4. Mai hat Diac. Burkhart.

Kirchennachrichten von Gröba.

Dom. Misericordias Domini. Früh 1/8 Uhr heil. Beichte; 8 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Bibelkunde im ev. lutherischen Jünglingsverein. Jedermann willkommen!

Meteorologisches.



Wasserstände.

Table with 4 columns: Station (Riesa, Weida, etc.), Date, and Water Level. It lists water levels for various stations on April 25th and 26th.

U. Weiße, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes. Dresden, 26. April. Tendenz: ziemlich fest.

Speisenfreie Coupon-Einlösung. Wechseldiscount. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table of bond prices (Deutsche Fonds, Reichsanleihe, etc.) with columns for bond name, quantity, and price.

Table of stock prices (Rheinl. anker, Sächs. Zitt., etc.) with columns for stock name, quantity, and price.

Table of exchange rates and other financial data (Börsen-Bericht) with columns for date, price, and other details.

Ein Logis (1. Etage), Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten. Robert Müller, Schloßstr. 18.

Bestügel, garant. leb. Ankunft porto- und zollfrei gegen Nachnahme. 12 Stück 9er Vegetarier mit 1 Hahn, echte Klasse, Mk. 22, jetzt tägliche Eierleger Mk. 25.

Large advertisement for Rudolf Mosse's 'Annoncen-Aufträge' (advertising services) for newspapers, magazines, and calendars. It includes contact information for Leipzig, Dresden, and Chemnitz.

Ein Oberstube ist zu vermieten, sofort oder später zu beziehen. Näheres unter No. 24 G. Ein anständiges, solides Mädchen, 18 J. alt, sucht auf einem größeren Gute Stellung als Scholastin.

3500 Mark werden gegen ganz sichere Hypothek auf ein Geschäftshaus in guter Lage bei pünktlicher Rinszahlung gesucht.

Biliner Braunkohlen empfiehlt in allen Sorten billigt ab Schiff und frei vor's Haus. J. G. Müller, Rindkrieh.

Jedermann sein Selbstfärber. Prachtvolle, giftfreie Farben für Wolle, Halbwolle, Seide und Leinen. Farbe für Blau, Blumen, Moos und Gräser.

Im Gasthof Grödel Sonntag, den 28. d. M. große Fest- und Gala-Vorstellung. Nachm. 4 Uhr Familien- und Kinder-Vorstellung.

Schürzen

größtes Lager am Plage.
Durch Massen-Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt,
meiner werthen Kundschaft die denkbar größten Vorteile bieten
zu können.

Kaufhaus Fr. Germer, Riesa,
10 Kaiser Wilhelm-Platz 10.

1 Kinderwagen,
noch neu, ist preiswerth zu verkaufen
Wettinerstraße No. 30, 2 Tr.

Carbolinum „Hansa“
bestes und billigstes **Polganfrischmittel**
in Fässern und ausgenommen empfiehlt
Ottomar Bartsch, Eisfabrik.

Giesskannen! Giesskannen!
Solid und stark gearbeitet (eignes Fabrikat),
grün lackirt per Stück Mk. 2,50, in Folge
maschineller Einrichtung.

M. Weisse, Klempnermstr.
RIESA, Hauptstrasse 19.

Schablonen in den neuesten
Mastern sind wieder
eingetroffen **H. Striegler, Hauptstr. 56.**

**Hochzeits-
u. Gelegenheitsgeschenke**
in größter Auswahl und stets Neuheiten findet
man zu billigsten Preisen bei
Adolf Richter,
Glas-, Porzellan-, Kurzwaaren-, Luxusmöbel etc.

B. Koltzsch,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Wettinerstr. 37, neben Hotel Münch.

Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und
Schmuckfachen unter **Warrantie** schnell zu
soliden Preisen.

**Brillen
und Klemmer,**
Operngläser, Krimstecher,
sowie sämtliche **optische Artikel** in reich-
haltigster Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.
— Ärztlich empfohlen. —

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehle:
**Camphor, Insectenpulver, Moschus,
Mottenkraut, Mottenpapier, Muechin,
Naphtalin, Patchouliessenz und
-Kraut, Zacherlin- und Insecten-
pulver-Spritzen**
A. H. Hennicke,
Drogouen- und Chemik.-Handlung.

Chile-Salpeter,
Ammoniak-Superphosphat
empfiehlt zu billigsten Preisen
Max Knöfel, Bahnhof Röderrau.

frischgestochenen festen
Stauden-Salat,
frische Kohlkrautchen,
Petersilie, Radieschen,
schönen Blumenkohl, Roth-
kraut, Sellerie, Möhren,
Schwarzwurzel,
Meerrettig, Zwiebeln,
Malta-Kartoffeln, sowie
alle frische Gemüse,
Gemüse-Conserven,
Vorzüglichen
Salat (Mäuschen)
und Speise-Kartoffeln empfiehlt

H. Schneider,
Gärtnerei Rttgt. Kreinitz, Wettinerstr. 11.

Maschinen-Ausverkauf.

Die zur Konturmasse der Firma **Julius Kühne in Riesa a/E.** gehörigen großen
Vorräthe, nämlich
Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Reservetheile u. s. w.
sollen möglichst schnell 10—20 Prozent unter dem Werthe ausverkauft werden.

Auf Lager befinden sich „**Saxonia prima**“, **Drillmaschinen, Düngerkreuer,
Reisemaschinen, eiserne Pflüge, Walzen, Feld- und Wieseneggen, Hackel-
maschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Trieur, Gras- und Getreide-
mähdmaschinen, Pferderechen, Heuwendler etc.**, sowie eine große Anzahl anderer
landwirthschaftlicher und handwirthschaftlicher **Maschinen und Geräthe,**
neuester und erprobter Art.
Der Konkursverwalter.

Schuhwaaren- u. Auktion
Sonnabend, den 27. April cr., im Hotel „Wettiner Hof.“
Näheres in vor. Nr. d. Bl. **C. Rätze, verpfl. Auktionator und Taxator.**

Bez. Obstbau-Verein Riesa.
Sonntag, den 28. April, Nachmittags 3 Uhr im Garten des Herrn Kunst-
und Handelsgärtner **Vinkert, Gartenstraße.**

Demonstration des Winterschnittes an Obstbäumen und Wein jeder Gattung, Dar-
legung der verbesserten Schnittmethode von Herrn Bankier **Arthur Pektun-Weiser** Kirch b. Dresden.
Nicht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der verehrten Mitglieder erwünscht, auch sind
dafür sich interessirende Gäste bestens willkommen. **D. B. O. Eisenbeiß, Hofgtr.**

Dramatischer Verein „Thalia.“
Sonntag, den 28. April im **Theater** mit darauffolgendem **Ball.** Anfang
Saale des Schützenhauses Riesa. **8 Uhr.**
Programm sind bei den Vorstandsmitgliedern zu entnehmen. Gäste, durch Mitglieder
eingeführt, sind willkommen. **Der Vorstand.**

Waldschlößchen Röderrau.
Sonntag, den 28. und Montag, den 29. April
Grosse Carousellbelustigung, sowie großes Preisschiessen.
Es laden ergebenst ein **die Besitzer.**

Junges Landschweinefleisch,
à Pfd. 55 Pfg., **Spr. à Pfd. 60 Pfg., Pöselfleisch, à Pfd. 60 Pfg., Rindfleisch,**
à Pfd. 60 Pfg., empfiehlt
H. Lehmann, Fleischermeister.

Bedeutende Erfolge, weitverbreitetste Empfehlung
habe ich erzielt durch das **Verfahren** beim Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer
Gebisse, wo angängig vollständig ohne Platte und Klammern
Deutsches Reichs-Patent.

Nur ich bin berechtigt, dieses Verfahren hier auszuführen.
Zahnkünstler Nitzsche, Wettinerstr. Nr. 19.
Schmerzloses Zahnziehen, Plombirungen etc.
Von vielen Ärzten als sehr gut anerkannt.

Umarbeiten nicht passender Gebisse nach obigem Verfahren bei mäßigem Honorar.
in Metall, Eisen- und Kiefernholz in allen
Größen und Preislagen stets vorrätzig.
E. Schaefer, Hauptstr. Nr. 83.

Särge
Hammel-Auktion
Dienstag, den 30. April, Nachmittags 2 Uhr
auf Rittergut Borna.

Prima Duxer Braunkohlen
verkauft in allen Sortirungen billigst ab Schiff **C. A. Schulze.**

**Mähmaschinen
und Fahrräder**
von Seidel und Raumann, hochfeinstes
Fabrikat und **weltberühmt.** Alleiniger
Vertreter für Riesa und Umgegend ist nur
Adolf Richter.

Chile-Salpeter
und alle übrigen künstlichen
Düngemittel
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Riesa. **A. G. Hering.**

Junge Tauben
empfiehlt
Clemens Bürger,
Rieser Geflügelmastanstalt und Wildhandlung,
Parkstraße.

**1895er
junge Gänse**
in bekannter Qualität und garantiert reine
Hühnerart, sind von jetzt ab
täglich frisch geschlachtet
zu haben.
Clemens Bürger,
Rieser Geflügelmastanstalt und Wild-
handlung, Parkstraße.
H. Jerscher Bitterbier
in Flaschen empfiehlt
Max Keyser, Biergroßhandlung.
Echt Pilsner Bier
aus dem Bürgerl. Brauhaus in Pilsen
gebe von jetzt ab auch in **Flaschen** ab.
Hochachtungsvoll
Max Keyser, Biergroßhandlung.

Back-Obst.
Nächste **Wittwoch, den 1. Mai** steht
auf dem **Rieser Markte** ein großer
Transport **feinstes Tafel-Misch-Obst,**
(aus türk. Pfäumen, Aprikosen, Dampfpäfel,
Datteln, Schnittäpfel, Birnele u. s. w. zu-
sammengesetzt) à Pfd. **28 Pfg.** zum Verkauf.

Pflaumen
von ausgezeichnete Güte à Pfd. 15 Pfg.
H. marinirte Heringe,
à 10 Pfg., empfiehlt
Max Bergmann, Hauptstraße.

Feinst. echt. Frankfurt. Bruhwurst
empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Bier! Sonnabend Abend und Sonntag
früh wird in der **Brauerei**
Gräba Jungbier gefüllt.

Bier!
Sonnabend Abend u. Sonntag früh wird
in der **Schloßbrauerei Braundier** gefüllt.

Bier!
Sonnabend Abend und Sonntag früh wird
in der **Bergbrauerei Braundier** gefüllt.

„Stadt Hamburg.“
Morgen **Weißfleisch,**
Fleisch- und Würstverkauf. **F. W. Seidel.**

Hotel Kaiserhof.
Morgen Sonnabend als Specialität:
Sauerbraten mit Voigtländisch. Klößen.
Hochachtungsvoll **Jul. Starke.**

Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz.
Sonntag, als den 28. April ladet zu
Kaffee und Käsekeulehen
freundl. ein **Marie Wugk.**

Militär-Verein Gohlis.
Zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj.
des Königs **Albert** findet im **Gasthofe zu**
Gohlis Sonntag, den 28. April
Theater

mit komischen Vorträgen und Ball
statt. Werthe Kameraden und Freunde ladet
zu recht zahlreichem Besuch ein
Anfang **1/8 Uhr.** der Vorstand.

**Schweine-Versicherungs-Verein
Mündritz und Umgegend.**
Sonntag, den 28. April, Nachm.
4 Uhr **Versammlung** im
Gasthof „zum Gesellschaftshaus“.
Abnahme der Monatssteuer. Aufnahme
neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Stadt-Theater in Riesa.
(Wettiner Hof.)
Sonnabend, d. 27. April, Abends 8 Uhr
!! Bei kleinen Preisen !!

1. **Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.**
**Großer humoristischer Unterhaltungs-
abend, wobei unter Anderem zur Auf-
führung gelangt:**
„Das Fest der Handwerker.“
Poffe mit Gesang. Es ist dies die beste
humorvollste aller Poffen des unvergesslich. Angely.
Ergebenst ladet ein **die Direktion.**

Herzinnigster Dank.
Allen meinen Collegen, unsern Freunden
und Bekannten, die unsern Schmerz beim Heim-
gange und während der langen Krankheit meiner
guten, unvergesslichen Frau und unserer Pflege-
mutter durch liebevolle Anteilnahme und den
vielen, vielen Blumensträußen zu lindern suchten,
hierdurch nochmals herzlichsten Dank. Dir
aber, geliebte Mutter, rufen wir ein „**Ruhe
sanft!**“ in Deine stille Gruft nach.
Der tiefbetrübtete Gatte
Ferdinand Schäfer, Eisenbahnschaffner,
nebst Pflegesochter und Geschwister.
Dazu eine Beilage und Nr. 17 des Er-
zähler an der Elbe.

Ich nehme meinen Hut und fürchte fort. Als ich zu Lottan's kam, war meine erste Frage nach dem Fräulein.

Sie war kurz vor mir in Buchfeld's Begleitung nach Hause gekommen.

Ich ärgerte einzutreten. Da trat Herr von Lottan mit freudstrahlender Miene aus dem Zimmer.

„Soeben hat sich meine Tochter mit Herrn von Buchfeld verlobt,“ rief er mir entgegen.

Ich sah ihn betroffen an, daß er unwillkürlich von mir zurücktrat.

Nachdem ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Ich nehme meinen Hut und fürchte fort. Als ich zu Lottan's kam, war meine erste Frage nach dem Fräulein.

Sie war kurz vor mir in Buchfeld's Begleitung nach Hause gekommen.

Ich ärgerte einzutreten. Da trat Herr von Lottan mit freudstrahlender Miene aus dem Zimmer.

„Soeben hat sich meine Tochter mit Herrn von Buchfeld verlobt,“ rief er mir entgegen.

Ich sah ihn betroffen an, daß er unwillkürlich von mir zurücktrat.

Nachdem ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Wahrscheinlich ich einen Blick zurück herbei, sah ich mich in den Boden schlappen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

„Wagda!“ Der Herr legte seine Hand bittend auf ihren Arm.

„Du willst das Kind dieser Frau lieber nehmen?“

„Ja, ich habe es versprochen, und ich werde mein Wort halten.“

Der Herr hatte in einem sehr bestimmten Tone gesprochen, der keine Widerrede zuließ.

„Wagda's Brust hob sich schwer, allein sie trübte sich mit keiner Silbe.“

„Nimm sie nicht lieber!“

„Das Kind einer solchen Frau kann kein Angeständnis sein.“

„Das ist ja wohl,“ rief er erregt, „hoch überdacht Einwendungen kann ich kein Gebot machen.“

„Wagda's zuckende Lippen zeigten, daß sie sich nicht überlassen ließ, die Augen zu schließen.“

„Ich weiß es ja, daß Du gut und mitleidig bist,“ sagte er, „se auf die Stirn laßend.“

„Ich will es verstehen,“ versetzte sie einfach.

„Nimm sie das,“ sagte sie nachdenklich, „an mir soll es nicht fehlen, daß ich dich bald heimlich bei uns finde.“

„Ich will es verstehen,“ versetzte sie einfach.

„Nimm sie das,“ sagte sie nachdenklich, „an mir soll es nicht fehlen, daß ich dich bald heimlich bei uns finde.“

„Ich will es verstehen,“ versetzte sie einfach.

„Nimm sie das,“ sagte sie nachdenklich, „an mir soll es nicht fehlen, daß ich dich bald heimlich bei uns finde.“

„Ich will es verstehen,“ versetzte sie einfach.

„Nimm sie das,“ sagte sie nachdenklich, „an mir soll es nicht fehlen, daß ich dich bald heimlich bei uns finde.“

Die Geisteskräfte trennten sich noch freudlichen Gutes, aber beide blieben noch lange nach.

Die Sorge ist ein böser Geist und schenkt dem Schlaf von den Wimpern, und während Wagda nur mit heimlichen Tränen der neuen Handgriffe gedachte.

„Er hatte geliebt, heiß und innig geliebt, ohne es zu wissen, denn die Wünsche der hohen Schönheit gingen höher hinaus, als die Gatten eines einfachen Landbesitzers zu werden, der ihr wohl eine angenehme, aber keine glänzende Existenz zu bieten hatte.“

Er mit seiner treuen, innigen Liebe war verachtet worden, und das junge, ehegütige Mädchen hatte seine Hand einem alternden Manne gereicht, dessen hoher Rufstand alle Mängel und Fehler seiner Person und seines Charakters mit einem langen, schimmernden Purpurmantel deckte.

Ein bitteres Lächeln spielte um Gerhard's Lippen, als er an diese erste und einzige Liebe seines Lebens dachte.

„Was ist es Willeh, was es Liebe?“

„Ich habe geliebt, heiß und innig geliebt, ohne es zu wissen, denn die Wünsche der hohen Schönheit gingen höher hinaus, als die Gatten eines einfachen Landbesitzers zu werden, der ihr wohl eine angenehme, aber keine glänzende Existenz zu bieten hatte.“

„Was ist es Willeh, was es Liebe?“

„Ich habe geliebt, heiß und innig geliebt, ohne es zu wissen, denn die Wünsche der hohen Schönheit gingen höher hinaus, als die Gatten eines einfachen Landbesitzers zu werden, der ihr wohl eine angenehme, aber keine glänzende Existenz zu bieten hatte.“

„Was ist es Willeh, was es Liebe?“

„Ich habe geliebt, heiß und innig geliebt, ohne es zu wissen, denn die Wünsche der hohen Schönheit gingen höher hinaus, als die Gatten eines einfachen Landbesitzers zu werden, der ihr wohl eine angenehme, aber keine glänzende Existenz zu bieten hatte.“

„Was ist es Willeh, was es Liebe?“

„Ich habe geliebt, heiß und innig geliebt, ohne es zu wissen, denn die Wünsche der hohen Schönheit gingen höher hinaus, als die Gatten eines einfachen Landbesitzers zu werden, der ihr wohl eine angenehme, aber keine glänzende Existenz zu bieten hatte.“

„Was ist es Willeh, was es Liebe?“

„Ich habe geliebt, heiß und innig geliebt, ohne es zu wissen, denn die Wünsche der hohen Schönheit gingen höher hinaus, als die Gatten eines einfachen Landbesitzers zu werden, der ihr wohl eine angenehme, aber keine glänzende Existenz zu bieten hatte.“

„Was ist es Willeh, was es Liebe?“

„Ich habe geliebt, heiß und innig geliebt, ohne es zu wissen, denn die Wünsche der hohen Schönheit gingen höher hinaus, als die Gatten eines einfachen Landbesitzers zu werden, der ihr wohl eine angenehme, aber keine glänzende Existenz zu bieten hatte.“

„Was ist es Willeh, was es Liebe?“